



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Vom Bauern und den Tauben darf`s Büblein alles glauben, Friedrich Büll

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Der Stumme rief dem Lahmen zu,
da faßt ihn der beim Kragen.

Es segelten etliche über Land,
die Segel hatten sie in den Wind gespannt
und segelten auf den Feldern.

Sie segelten auf einen hohen Berg;
da ertranken sie all in den Wäldern.

Es ging ein Krebs auf die Hasenjagd:
Die Wahrheit kommt heraus mit Macht
und bleibt nicht lang verschwiegen.

Es lag eine Kuhhaut auf dem Dach,
die war da hinaufgestiegen.

Hiermit will ich mein Lied beschließen,
sollt es die Leute gleich verdriessen,
und will nicht länger lügen;
in meinem Land sind die Fliegen so groß
als hierzuland die Ziegen.

Aus Böhmes „Deutsches Kinderlied“

*

Vom Bauern und den Tauben
Darf's Büblein alles glauben

(Auszählsspruch beim Fangspiel)

Der Bauer hat ein Taubenhaus,
da fliegen hundert Tauben 'raus;

wie will er's wieder fangen?
Wie kommt er übern Hügel,
er hat ja keine Flügel,
wie will er's wieder fangen?

Der Bauer denkt, sie warten dort,
und kommt er hin, husch, sind sie fort,
und lassen sich nicht fangen.

Das Bäuerlein muß schnaufen
entsetzlich von dem Laufen
und kann sie doch nicht fangen.

O Bäuerlein, geh nur nach Haus,
sonst lachen dich die Tauben aus,
die sich nicht lassen fangen.

Sie sind daheim und zupfen
die Federn sich und hupfen
auf einer langen Stangen.

Friedrich Gull

*

Dat mit de Koh bliwt wohe

Up uns Hus, Jung, glöw't mi to,
steit'n Boom — so grot!
De hett'n siden Strump gor an
un'n Steebel an sin Foot.